

In einem Hafen liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein Tourist steht neben ihm, um zu fotografieren: blauer Himmel, das Meer mit friedlichen, schneeweißen Wellenkämmen, schwarzes Boot, rote Fischermütze. Klick. Noch einmal: Klick, und da aller guten Dinge drei sind und sicher sicher ist, ein drittes Mal: klick.

Das Geräusch weckt den dösenden Fischer, der sich schläfrig aufrichtet. »Sie werden heute einen guten Fang machen.«, sagt der Tourist. Kopfschütteln des Fischers. »Aber man hat mir gesagt, dass das Wetter günstig ist.« Kopfnicken des Fischers. »Sie werden also nicht ausfahren?« Kopfschütteln des Fischers, steigende Nervosität des Touristen. Gewiss liegt ihm das Wohl des ärmlich gekleideten Menschen am Herzen, nagt an ihm die Trauer über die verpasste Gelegenheit. »Oh? Sie fühlen sich nicht wohl?« Endlich sagt der Fischer: »Ich fühle mich großartig. Ich habe mich nie besser gefühlt.« Er steht auf und reckt sich. »Ich fühle mich fantastisch.« Der Tourist kann die Frage nicht mehr unterdrücken, die ihm das Herz zu sprengen droht: »Aber warum fahren Sie dann nicht aus?« Die Antwort kommt prompt und knapp. »Weil ich heute Morgen schon ausgefahren bin.« »War der Fang gut?« »Er war so gut, dass ich nicht noch einmal auszufahren brauche. Ich habe vier Hummer in meinen Körben gehabt, fast zwei Dutzend Makrelen gefangen.«

Der Fischer klopft dem Touristen auf die Schulter. »Ich habe sogar für morgen und übermorgen genug!«, sagte er. Der Fremde setzt sich kopfschüttelnd auf den Bootsrand. »Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen Angelegenheiten mischen«, sagt er, »aber stellen Sie sich mal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes Mal aus, und Sie würden drei, vier, fünf, vielleicht sogar zehn Dutzend Makrelen fangen. Stellen Sie sich das mal vor!« Der Fischer nickt.

»Sie würden«, fährt der Tourist fort, »nicht nur heute, sondern morgen, übermorgen, ja, an jedem günstigen Tag zwei-, dreimal, vielleicht viermal ausfahren - wissen Sie, was geschehen würde?« Der Fischer schüttelt den Kopf. »Sie würden sich in spätestens einem Jahr einen Motor kaufen können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier Jahren könnten Sie vielleicht einen kleinen Kutter haben, mit zwei Booten oder dem Kutter würden Sie natürlich viel mehr fangen - eines Tages würden Sie zwei Kutter haben, Sie würden...«, die Begeisterung verschlägt ihm für ein paar Augenblicke die Stimme, »Sie würden ein kleines Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Fabrik, mit einem eigenen Hubschrauber herumfliegen, die Fischschwärme ausmachen und Ihren Kuttern per Funk Anweisung geben, Sie könnten ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren - und dann...« - wieder verschlägt die Begeisterung dem Fremden die Sprache.

Der Fischer klopft ihm auf den Rücken wie einem Kind, das sich verschluckt hat. »Was dann?«, fragt er leise. »Dann«, sagt der Fremde mit stiller Begeisterung, »dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen - und auf das herrliche Meer blicken.« »Aber das tu ich ja schon jetzt«, sagt der Fischer, »ich sitze beruhigt am Hafen und döse, nur Sie haben mich dabei gestört.«

Nach einer Geschichte von Heinrich Böll

Name:

Buddhismus 2

Lies die Geschichte von Heinrich Böll!

Was ist für den Fischer wichtig im Leben?

Was ist für den Touristen wichtig im Leben?

| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Was macht dich glücklich?

| |
|--|
| |
| |
| |
| |
| |

Was sind für dich die fünf wichtigsten Dinge im Leben?



